

2022

Nutzungskonzept für den Offroadpark des MSC Kaltenkirchen



MSC Kaltenkirchen e.V. im ADAC e.V.
c/o Lüth & Kindler GBR
Kisdorfer Weg 34
24568 Kaltenkirchen

Autoren: Jörn Schüle & Torben Bröer
MSC Kaltenkirchen
19.01.2022

**Nutzungskonzept des MSC Kaltenkirchen e.V. im ADAC e.V.
für den Offroadpark**

Inhalt

1. Prolog	2
2. Das Sport-Audit	5
3. Beschreibung der Sportdisziplinen bzw. Nutzungsmöglichkeiten	7
4. Beschreibung der Sportgeräte	13
5. Sportrechtliche und naturschutzrechtliche Grundlagen	18
6. Zusätzliche Anforderungen für den inklusiven Sport	18
7. Die Partner des MSC für den inklusiven Sport	19
8. Anforderungen an die Fahrtstrecken	22
9. Streckensicherung / Sicherheitszonen / Aufsicht	24
10. Offroadparkherrichtung und Instandhaltung	26
11. Teilnehmerzahlen / Nutzungszeiten	28
12. Startprozedur / Startanlage	29
13. Rettungsdienstliche Anforderungen	29
14. Sicherheitsmaßnahmen „Unbefugte Benutzung“	30
15. Klarstellung der Motorsportbetriebszeiten	30
16. Reinigung der Sportgeräte	31
17. Betankung der Sportgeräte	31
18. Gebäude / Räume / Barrierefreiheit	32
19. Sanitäreinrichtungen	33
20. Zuschauerpunkte	33
21. Zuschauerzahlen	33
22. Fahrerlager / Parkplätze	34
23. Zuschauerleitsysteme	34
24. Energieversorgung	35
25. Beleuchtung	36
26. Beschallung	36
27. Zugangs- / Zufahrtsmöglichkeiten / Flucht- und Rettungswege Fahrerlager / Parkplätze ...	36
28. Sammelpunkte	36
29. Informationstafeln / Werbebanner / Flaggen	36

1. Prolog

Der MSC Kaltenkirchen e.V., gegründet am 11.02.1952, ist ein Motorsportclub mit Sitz in Kaltenkirchen. Er verfügt zurzeit über rund 200 Mitglieder, davon 140 Motorradfahrer.

Im Laufe seiner traditionsreichen Vereinsgeschichte stellte der MSC mehrfach WM-Teilnehmer, Europameister, Deutsche Meister und Vizemeister sowie regionale Meister im Enduro- wie auch Motocrossbereich oder Automobilrallye. Die Teams des MSC's dominierten in den Mannschaftswertungen. Viele Gesamtsiege, Klassensiege, Teilnahme für Deutschland im Kader der Trophy- und Silbervase, zieren die lange Liste der Erfolge.

Der geplante Offroadpark soll in erster Linie den Mitgliedern des MSC zum Training dienen. Das Nutzungskonzept ist jedoch modular aufgebaut, sodass sich je nach Erweiterung der Nutzung auch Trainingsmöglichkeiten für Vereinsfremde Sportler ergeben, bzw. sogar Autofahrer die Möglichkeit haben werden, mit ihren Geländegängigen Fahrzeugen entsprechende Parcours abzufahren.

Die geplanten Fahrradbereiche des Offroadparks bieten auch den Motorsportlern eine hervorragende zusätzliche Trainingsmöglichkeit. Ein ganz wichtiger Nutzen der Fahrradstrecken gilt jedoch der Jugendarbeit und steht nicht nur Vereinsmitgliedern des MSC zur Verfügung.

Zusätzlich ist das MSC Gelände durch dieses Nutzungskonzept sogar als außerschulischer Lernort nutzbar. Damit können dann neben den Vereinsmitgliedern, die diese Sportarten zur Erhaltung ihrer Fitness nutzen, Schulklassen, die keinen Motorsport- bzw. Fahrradsport betreiben, nutzen. Dieser so geplante Offroadpark kann somit je nach Ausbaustufe einer Vielzahl von Bürgern*innen zur Verfügung stehen.

Ein wichtiger Bestandteil ist es, das der MSC Kaltenkirchen alle Sportarten inklusiv anbieten wird. Insbesondere ist das Befahren der Strecken mit modifizierten Quads geplant. Der MSC hat die Belange für Menschen mit Behinderungen in diesem Nutzungskonzept explizit mit aufgenommen und möchte diesen Teil des Sportes stets gleichbehandelt wissen. Die geplante Strecke ist gut geeignet, inklusiven Sport zu betreiben, da sie neu errichtet wird und somit alle Belange des Inklusiven Sports berücksichtigt werden können. Die Strecke wird von allen Stellen überschaubar sein und das Streckenlayout wird den besonderen Ansprüchen angepasst. Auch ist die Anbindung für nicht motorisierte Menschen durch einen sehr gut ausgebauten Fahrradweg gegeben.

Dadurch wird es dem Verein zusammen mit qualifizierten Trainern und Kompetenzpartnern möglich sein, Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu bieten, sich durch die Teilnahme an dem Motorsport bzw. Offroadspord ein Stück Lebensqualität, Normalität und Spaß zurück zu „erfahren“ und damit das Selbstbewusstsein zu stärken.

Hier hat der MSC Kaltenkirchen zum jetzigen Zeitpunkt mit der Symbiose von Behindertensport, Motorsport, Offroadsport und Nachwuchsarbeit ein Alleinstellungsmerkmal, da schon jetzt kompetente Vereinsmitglieder und Partner mit langjähriger Erfahrung im Behindertensport in der Planung mitwirken.

Allerdings beschäftigt sich auch die Vierrad-Sparte (Slalom) des MSC damit, den Inklusionsgedanken mit umzusetzen. Derzeit wird über ein Automatikfahrzeug mit Handgas nachgedacht.

Durch frühzeitige Planung wird eine Symbiose geschaffen, dass trotz der speziellen Anforderungen es auch für den Fahrradsport (Mountainbike, BMX, Paracycling) nutzbar sein wird, ohne seinen Reiz für andere Mitglieder zu verlieren.

Damit können die Mitglieder des Vereins, wie auch Menschen mit Behinderung, gemeinsam zur Erhaltung ihrer Fitness das Gelände nutzen.

Trotz dieser Ausrichtung sind wir uns im Klaren, dass auch unsere älteren, verdienten Mitglieder ein Anrecht haben, nicht vergessen zu werden. Hier sehen wir die Erinnerungsarbeit als einen Teil der Vereinsphilosophie und können auf sehr gut sortierte Exponate schauen. Hier hat sich in anderen Projekten, z.B. des Hamburger Sportverein, gezeigt, wie wichtig solche Erinnerungen sind, um das Langzeitgedächtnis zu fördern, dieses besonders in Hinsicht bei demenziell erkrankten Menschen.

Durch die gemeinsame Nutzung der Strecke mit der Jugend möchte der MSC Kaltenkirchen seinen Mietgliedern und dessen Umfeld die Selbstverständlichkeit des Inklusionsgedankens näherbringen. Wer schon in seiner Jugend gemeinsam mit Menschen mit Behinderung Sport betreibt, erlernt automatisch ob / wann oder wie assistiert werden muss. Er lernt weiterhin, dass Mitleid gänzlich überflüssig ist. Nur der, der früh einen selbstverständlichen Umgang mit behinderten Mitgliedern unserer Gesellschaft gelernt hat, wird diesen auch pflegen.

Hier will der MSC Kaltenkirchen überdurchschnittlich seinen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

Besonders hervorzuheben ist die örtliche Nähe zum BG Klinikum Hamburg. Der schon heute enge Kontakt wird in Zukunft erweitert. Potential ist durch ortsansässige Werkstätten für Behinderte und der Lebenshilfe Kaltenkirchen vorhanden.

Das Ziel des MSC ist, dass es für alle Sportler, mit oder ohne Behinderung, völlig normal ist, gemeinsam zu trainieren, Spaß zu haben und soziale Kontakte zu pflegen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hindernisse gemeinsam zu überwinden, innere Widerstände einzureißen und gegenseitiges Verständnis werden sich dabei einstellen. Das Mitfreuen an persönlichen Erfolgen anderer wird sich dabei einstellen und somit sollen die Menschen mit Behinderung ein selbstverständlicher Teil, nicht nur im klassischen Paraspport, sondern auch im Motorsportbereich des MSC Kaltenkirchen werden.

Der MSC betritt damit Neuland, ist bundesweit der erste Verein, der sich dieser wichtigen Aufgabe in dem Umfang stellt. Sowohl dieser Herzenswunsch des MSC, wie auch die Aussicht auf ein für Inklusion geeignetes Gelände, treiben den MSC an. Zusammen mit starken Partnern hat sich der MSC entschlossen, diesen Weg in aller Konsequenz zu gehen.

Hierzu gehören auch regelmäßige Schulungen durch kompetente Partner. Hier kann jetzt schon auf hauptamtlich tätige Fachkräfte im Bereich Inklusion zurückgegriffen werden, mit denen wir die gesamten Krankheitsbilder beleuchten werden, damit unser Konzept größtmöglich einsetzbar wird.

Dieses wird nicht im kleinen Kreis geschehen, sondern bei Clubabenden ein fester Bestandteil werden.

Die Wissenslücken, beispielsweise im Bereich von Krankheitsbildern und/oder Grundbegriffen der Gebärdensprache, sind in unserer Gesellschaft groß. Bei einem geeigneten Angebot ist das Interesse diese Wissenslücken zu schließen jedoch hoch.

Mit enger Zusammenarbeit mit dem DMSB, dort die „Fachkraft Inklusion“, sehen wir in Zukunft eine überregionale Anwendung unseres Konzeptes.

Selbstverständlich kann unsere Idee nur greifen, wenn wir ein passendes Gelände zu Verfügung haben und dort die benötigten Hilfsmittel (barrierefreie WCs und Zuwegungen) vorhanden sind.

Dieses gibt es Deutschlandweit noch nicht. Oftmals ist durch gewachsene Flächen- oder Baustrukturen dieses fast unmöglich und daher ist es wichtig schnellstmöglich die notwendigen Weichen zu stellen.

Seit Jahrzehnten ist der Club auf der Suche nach einem geeigneten Gelände, um ein solches ambitioniertes Konzept umsetzen zu können. Dafür benötigt der MSC eine Heimstatt. Sowohl für das Vereinsleben, als auch als Gelände für dieses Nutzungskonzept.

Wir sind davon überzeugt, dass durch geeignete Lärmschutzmaßnahmen, sowie Nutzungszeitenverteilung für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden keine Lärmbelastungen entstehen. Das vorliegende Nutzungskonzept stellt jedoch für jede Gemeinde an gesellschaftlichen Gewinn dar. Davon ist der MSC überzeugt.

Der MSC Kaltenkirchen e.V. betreibt geordneten Sport und ist organisiert unter dem Dach des Deutschen Motor Sport Bundes (DMSB) und des Deutschen Olympischen Sport Bundes (DOSB). Die Förderung der Jugendarbeit, der Naturschutz und Inklusion gehören zu den Zielen unseres Vereins. Gerade die Jugendarbeit soll mit den Nutzungsmöglichkeiten des Geländes ein Dorado für den Gelände-Fahrradsport der Jugendlichen sein und sich zum Dreh- und Angelpunkt entwickeln.

Geplant ist eine Enduro Fahrradstrecke, wobei auch andere Streckenbereiche so beschaffen sein werden, dass Sie mit dem Mountainbike befahren werden können. Darüber hinaus ist es im Interesse des Clubs, unerlaubtes Befahren von Wald und Wiesenwegen zu unterbinden.

Das gesamte Gelände wird behindertengerecht geplant und aufgebaut. Dies bedeutet insbesondere, dass Anmeldecontainer, Sanitärcontainer, aber auch Zuschauerplätze oder Aussichtsplattformen behindertengerecht gestaltet werden. Hauptsächlich wird beim Aufbau der Fahrradstrecken auf die Nutzbarkeit mit dem Handbike geachtet.

Ein weiterer Mehrwert des Offroadparks kann die Nutzung als außerschulischen Lernort sein. Die Errichtung mehrerer Fledermausbeobachtungsplattformen ist beabsichtigt. Ein Naturlehrpfad wird die vom MSC gepflanzten klimaresistenten Bäume mit dem ebenfalls geplanten Reptilienrückzugsorten (Regenrückhaltebecken) verbinden. Schulklassen können zu diesem Zweck auf dem Gelände übernachten. Sanitäre Einrichtungen sowie eine eventuell zu schaffende Gelände-Einzäunung sichern den Lehrkräften optimale Aufsichtsbedingungen. Der MSC Kaltenkirchen möchte damit seinen gesellschaftlichen Beitrag leisten und durch die engagierte Jugendarbeit ein Magnet aller Jugendlichen sein, die sich für den Zweiradsport begeistern, aber auch naturverbunden sind. Mit dem Einsatz von Elektromotorrädern leistet der MSC seinen Beitrag zur Förderung der E-Mobilität. Es wird aufgezeigt, dass Natur und Fahrrad- oder Motorsport in friedlicher Co-Existenz nebeneinander existieren können und für beide Seiten von Vorteil ist.

Der MSC wird in diesem Konzept alle möglichen Nutzungen vorstellen. Aus Gründen der Machbarkeit bietet sich jedoch eine modulare Umsetzung des Konzeptes an. Bezugnehmend auf die Priorität, Machbarkeit und Finanzierungsbedarf haben wir eine Aufteilung wie folgt vorgenommen:

Modul I: Enduro, Motocross, Paracross, Quad

Modul II: Mountainbike, Handbike, Außerschulischer Lernort

Modul III: ATV, SUV

2. Das Sport-Audit



Durch die Teilnahme am Sportauditverfahren beim Landessportverband hat der MSC Kaltenkirchen bereits umfangreiche strukturelle Maßnahmen ergriffen und umgesetzt, die das Vereinsleben sicherer, umwelt- und naturschutzgerechter sowie nachhaltiger gestalten. Dieses Auditverfahren wurde erfolgreich am 20.12.2019 durchlaufen. Für den Betrieb des Offroadparks sind weitreichende Maßnahmen beschlossen und ins Vereinsleben implementiert worden, die sowohl die Teilnehmer des Trainings als auch, Mitglieder bei der Herrichtung der Strecke oder Zuschauer vor Gefahren schützen. Weiterhin hat sich der Verein intensiv mit den Gefahren seines Sportes für Natur und Umwelt auseinandergesetzt. Deutlich wird dies an der Umweltresolution des MSC Kaltenkirchen vom 13.2.2020. Diese Resolution ergänzt heute die Vereinssatzung. Zusätzlich wurde ein Umwelt- und Naturschutzbeauftragter, eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und ein Sicherheitsbeauftragter bestellt. Die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen wird auch nach Abschluss des Auditverfahrens im laufenden Qualitätssicherungsverfahren vom Landessportverband kontrolliert. Der MSC Kaltenkirchen ist somit einer der wenigen Vereine in Schleswig-Holstein, der sich intensiv mit den Auswirkungen seines Sportes beschäftigt hat und sich in der Umweltresolution durch sein klares Bekenntnis dem Schutz der Natur und der Umwelt verschrieben. Das gilt sowohl für den Betrieb der Trainingsstrecke, die vorrangig dem Zweiradsport dienen soll, wie auch der Autosparte, die andere Trainingsgelände nutzt.

Sämtliche Veranstaltungen des MSC Kaltenkirchen basieren heute auf den Festlegungen der im Sportaudit getroffenen Maßnahmen und Umsetzungsbestimmungen. Der MSC hat das Auditverfahren genutzt, sich intensiv mit den Auswirkungen des Zweirad-Offroadsports auseinander zu setzen. Viele Gespräche mit Umweltverbänden und anderen Vereinen, die bereits durch Zusammenarbeit mit NABU oder Naturschutzbehörden zeigen, dass ein Mehrwert für die Natur entstehen kann. Gelungene Beispiele, diese Dinge erfolgreich zu vereinen sind der MSC Grevenbroich und MSC Frickenhausen. Beide Motorsportvereine erhielten anerkannte Umweltpreise und haben bewiesen, dass Motorsport und Naturschutz sich nicht ausschließen.

Diesen Beispielen möchte der MSC folgen und ist immer mehr bewusst, welche Chance sich durch das Projekt bietet. Eine Chance, auf dem Gelände eben nicht nur Motorsport zu betreiben, sondern eine Bereicherung für alle Bürger*innen der umliegenden Gemeinden zu schaffen. Und so entstand ein Konzept, welches nun folgerichtig Motorsport, Naturschutz und vor ganz wesentlich die Inklusion in den Mittelpunkt stellt.

Nur wenige Sportstätten bieten Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, Sport zu treiben. Das wollen wir besser machen. Die Komplexität des Themas und die individuellen Belange führten dazu, dass ein wesentlicher Bestandteil dieses Nutzungskonzeptes die Inklusion betrifft. Potente Partner stehen dem MSC dabei zur Seite. Für den Großteil aller Maßnahmen wurden bereits Schirmherrschaften angetragen. Durch Eigenleistung und Sponsoren wird der MSC sich bei der Errichtung des Offroadparks einbringen, so dass sich die Erstellungskosten stark reduzieren.

Der MSC ist überzeugt, mit dem Nutzungskonzept nicht nur einen sinnvollen Kompromiss zwischen dem Recht auf Ausübung seines Sportes und dem Naturschutz geschaffen zu haben, sondern einen Gewinn für die Natur, eine Bereicherung für die Menschen und eine neue Heimat für den MSC Kaltenkirchen.

Entwurf

3. Beschreibung der Sportdisziplinen bzw. Nutzungsmöglichkeiten

Enduro



Die Enduro-Piloten sind die Ausdauersportler der Motorradszene. Für sie ist jeder Start eine Fahrt ins Ungewisse, denn sie dürfen im Vorfeld den Streckenverlauf nicht abfahren. Nach dem Start müssen die Teilnehmer die unterschiedlichsten natürlichen Untergründe bewältigen. Die Route führt über öffentliche Wege und Straßen, aber auch durch unwegsames Gelände: Sand, Geröll, Schlamm, steile Auf- und Abfahrten bilden, ein abwechslungsreiches Programm.

Dabei absolvieren die Fahrer mehrere „Runden“. Eine Runde besteht also aus mehreren Etappen, die sowohl über öffentliche Straßen als auch durch unwegsames Gelände führen. Unterbrochen werden die Etappen durch Sonderprüfungen. In diesen Sonderprüfungen müssen die Fahrer eine vordefinierte Strecke in möglichst kurzer Zeit durchfahren.

Für die Ausübung dieses Sportes ist es unumgänglich, dass alle Anforderungen trainiert werden können. So müssen die Enduro-Sportler die Möglichkeit haben, auf einer Motocross-Strecke mit hoher Geschwindigkeit möglichst kurze Rundenzeiten zu erreichen. Sie müssen aber auch die Möglichkeit erhalten, auf einer Endurostrecke durch Geschick unwegsames Gelände zu bewältigen. Schließlich dienen Hindernisparcours in der Regel dazu, das Handling des Motorrades in unwegsamem Gelände zu trainieren.

Bei einem Endurorennen müssen die Piloten einen Rundkurs drei- bis viermal in einer vorgegebenen Zeit durchfahren. Gelingt es dem Teilnehmer nicht, die Zeit einzuhalten, erhält er Strafzeiten. Zusätzlich müssen Sonderprüfungen aus den Bereichen Cross-, Enduro- oder Extremsport absolviert werden.

Gestartet wird von einer Startrampe in Dreierformation. Die Strecke verläuft in der Regel um den Veranstaltungsort herum durch unwegsames Gelände und über öffentliche Straßen. Die Sonderprüfungen finden dann stets in exponiertem Gelände entlang der Strecke statt.

Ein Rennen in der Deutschen Enduromeisterschaft beinhaltet in der Regel bis zu 4 Runden à 70 Kilometer und jeweils zwei Sonderprüfungen pro Runde. Die Gesamtzeit eines solches Rennens kann bis zu 7 Stunden andauern. Die Enduro-Piloten sind also die „10.000-Meter-Läufer“ des Zweirad-Motorsports.

Motocross (MX)



Im Motocross-Sport müssen Mensch und Maschine hart im Nehmen sein. Zahlreiche künstlich angelegte Sprünge, waschbrettartige Streckenpassagen und tiefe Bodenwellen fordern ihren Tribut und machen gleichzeitig die Faszination dieses Sports aus.

Die Streckenverhältnisse ändern sich schnell, denn durch die Nutzung der meist weichen Böden findet eine starke Beanspruchung statt. Aus diesem Grunde werden die Motocross-Abschnitte des Trainingsgeländes mit Baumaschinen laufend wieder in Form gebracht.

Nur dieser Teil des Trainingsgeländes stellt durch die Beschaffenheit des Bodens später eine künstliche Streckenführung dar.

MX-Rennen finden in der Regel im 2 x 20 Minuten Modus statt. MX-Piloten müssen also in der Lage sein, 20 Minuten unter Höchstbelastung in voller Konzentration Ihren Sport auszuüben. Es handelt sich folglich um eine Sprintdisziplin, also den „100-Meter-Lauf“.

Inklusives Motocross (MX) / Para-Cross

Im Motocross-Sport müssen Mensch und Maschine im Einklang sein. Der Streckencharakter fordert den muskulären Körperaufbau gerade von Menschen mit Behinderung hier in ganz besonderer Weise.

Ähnlich wie beim therapeutischen Reiten (Hippotherapie), werden hierbei motorische, sensorische und kognitive Anlagen aktiviert und gefördert.

Ein großer Faktor wird sicher die Auswirkungen auf die Psyche sein, denn gerade die Perspektive nach einem Unfall oder einer Krankheit kombiniert mit dem Gefühl wieder auf dem Motorrad zu sitzen bzw. zu erfahren, ist kaum in einer vergleichbaren Sportart zu finden.

Desweiteren wird durch die wechselnden und dreidimensionalen Bewegungen Tonusregulationen herbeigeführt.

Die Streckenverhältnisse ändern sich schnell. Durch die Nutzung der meist weichen Böden findet eine wechselnde Beanspruchung statt und der Fahrer muss aktiv oder inaktiv reagieren.

In der Regel wird dieser Sport im inklusiven Bereich mit modifizierten Quads bzw. Mitfahr-Quads betrieben.

Mountainbike



Der Mountainbike-Sport ähnelt im Charakter dem MX-Sport. Aber auch hier gibt es Disziplinen, die Ausdauersportcharakter, wie beim Enduro, haben.

Allerdings findet dieser Sport nicht mit einem motorisierten Fahrzeug statt, sondern mit einem geländegängigen Fahrrad. Neben den Disziplinen Downhill, Trail, Dirtjump, Four Cross wird es das Cross-Country sein, das auf dem Gelände des Offroadparks trainiert werden kann. Der MSC Kaltenkirchen will mit diesen Sportarten die Jugendlichen ansprechen. Auch für sie soll dieses Trainingsgelände eine Heimstätte werden. Gleichzeitig nutzen Endurofahrer in der Regel diese Sportarten, um ihre Ausdauer zu trainieren.

Sie ist also auf der einen Seite der Einstieg in den Motorsport, andererseits eine Trainingsbasis für alle Motorradsportarten.

Da diese Sportarten keinerlei Lärm emittieren, können sie zeitlich durchgängig und mit mehr als 20 Teilnehmern auf dem Trainingsgelände ausgeübt werden. Auch Rennen können in diesen Disziplinen auf dem Gelände durchgeführt werden.

Inklusives Mountainbike / XC Handbike

Dieser Sport findet in der Regel nicht mit einem Zweirad-Fahrzeug statt, sondern mit einem geländegängigen Dreirad-Handbike, welches ggf. mit Elektrounterstützung betrieben wird. Die Sportart Paracycling (Handbike) ist eine der an den professionellsten betriebenen Sportarten im Behindertensport.

Anfänglich nur auf der Straße betrieben, findet die Nutzung immer mehr im Gelände statt.

Momentan noch ausschließlich ohne Wettkampfcharakter, hier will der MSC Kaltenkirchen Vorreiter sein und diese neue Sportart ins Leben rufen.

Der MSC Kaltenkirchen will mit dieser neuartigen Sportart Menschen mit und ohne Behinderung ansprechen und mit Rennen in dieser Disziplin für Begeisterung sorgen.

E-Motocross bzw. Elektro-Enduro



Hierbei handelt es sich um die gleiche Sportart, wie oben beschreiben. Allerdings findet sie ausschließlich mit einem elektromotorisierten Fahrzeug statt (siehe Beschreibung Sportgeräte). Diese Sportart ist relativ neu.

Da aber auch diese Sportart keinerlei Lärm emittiert, findet sie immer mehr Einzug in den Motorsport. Im MX Bereich lassen sich Elektrokonzepte derzeit besser umsetzen, aufgrund der geringen Rennzeiten. Dies ist im Endurobereich derzeit noch nicht so realisierbar. Der MSC will sich für diese neue Zeit im Motorsport rüsten und wird die Jugendabteilung mit Elektrofahrzeugen ausrüsten. So wird es für den Nachwuchs völlig normal sein, völlig lärmemissionsfrei ihren Sport zu betreiben.

Quad-MX



Ein Quadrennen läuft ähnlich ab, wie ein Motocrossrennen. Es handelt sich auch hierbei um die Sprintdisziplin. Zwar können die Quad die gleiche Strecke wie die Motocross-Zweiräder nutzen, jedoch werden in der Praxis solche Rennen selten an einem Tag oder zeitgleich abgehalten. Der Grund liegt darin, dass die Quads aufgrund ihrer vier Räder ganz anders in die Kurven fahren. Daraus ergeben sich ganz andere „Anleger“ (kleine Sandanhäufungen, die im sich im Kurvenradius bilden und eine schnellere Kurvengeschwindigkeit ermöglichen), die von den Motocrossmaschinen nicht genutzt werden können. Der Quadsport erfordert auch eine intensivere Streckepflege, sodass es sinnvoll ist, für die Quads eine eigene Strecke zu betreiben. Dies lässt sich natürlich nur realisieren, wenn genug Fläche vorhanden ist.

ATV-Quad



Der ATV-Quadsport ist vergleichbar mit der Zweiraddisziplin „Trial“. Die speziell für den harten Geländeeinsatz konzeptionierten Quads fahren dabei durch sehr unwegsames Gelände. Dabei kommt es vorrangig nicht darauf an, in welcher Zeit ein Parcours durchfahren wird, sondern ob er überhaupt durchfahren wird.

Dabei kommt es in erster Linie auf Geschicklichkeit des Fahrers an und gleich somit dem Trial.

Diese Sportart eignet sich insbesondere dazu, auch vereinsfremden Offroadern die Möglichkeit zu bieten, mit ihren eigenen Quads diese Parcours zu durchfahren. Es ist auch denkbar, dass ortsansässige Händler das Gelände nutzen um ihre Produkte zu promoten.

Mit dieser Art der Nutzung erhofft sich der MSC zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen, damit dies wieder der Streckenpflege, dem Naturschutz und dem Gemeinwohl zufließen kann.

SUV - Offroad



Ähnlich wie beim ATV-Quad fahren auch hier die Fahrzeuge einen Geschicklichkeitsparcours.

In dieser Disziplin verwendet man modifizierte SUV, die speziell dafür ausgelegt sind unwegsames Gelände zu befahren. Ungeübte Fahrer haben aber auch die Möglichkeit, mit ihren eigenen straßenzugelassenen Fahrzeugen die Fähigkeiten ihrer Fahrzeuge im Gelände zu testen.

Außerschulischer Lernort



Der MSC Grevenbroich und der MSC Frickenhausen haben es vorgemacht. Durch ein überzeugtes Engagement ist es möglich auch ein Motorsportgelände naturnah zu gestalten und sogar Räume zu schaffen, in denen die Tiere und die Natur prächtig gedeihen. Auch wenn dies auf dem ersten Blick unmöglich erscheint, so ist es doch bei näherer Betrachtung nur folgerichtig. Die Flächen des Offroadparks werden nur zu Trainingszeiten durch Menschen „bevölkert“. Die Tiere lernen schnell sich in diesen Zeiten zurückzuziehen und haben dann außerhalb der Zeiten Ruhe und einen geschützten Raum. Der aufgelockerte Boden sowie viele Wassertümpel sorgen dafür, dass sich auch seltene Tiere wie die Gelbbauchunke und andere Reptilien ansiedeln. Die Pflege dieser Bereiche kann durch Schulprojekte dafür sorgen, dass umliegende Schulen ihren außerschulischen Bildungsauftrag interessant umsetzen können.

Auf einer Motocrossstrecke sind die Sprunghügel durch Aufsichtsplattformen zu sichern. Diese Plattformen möchte der MSC behindertengerecht und mit Dächern versehen. Von diesen Plattformen können dann Schulklassen bei eventuellen Übernachtungen auf dem Gelände die Fledermäuse beobachten. Insektenhotels und Vogelnistkästen, die der MSC entlang der Strecke aufbauen wird sorgen für eine entsprechende Artenvielfalt und interessante Lernorte für Schulen. Zusammen mit den vom MSC gepflanzten klimaresistenten Bäumen ergibt sich so ein Naturlehrpfad, der den Heimat- und Sachunterricht oder die Biologiestunden erheblich aufwerten.

Gleichzeitig können die Schulklassen den ansässigen Fahrradparcours nutzen um Geschicklichkeit auf dem Fahrrad zu trainieren und gleichzeitig Sport zu treiben. Die aufgestellten Sanitär-, Sanitäts- und Aufenthaltscontainer können bei Übernachtungen von den Klassen genutzt werden.

So könnte dann ein interessanter Ausflugstag der ansässigen Grundschule zunächst mit ein wenig Krötenterritoriumspflege beginnen, dann folgen ein paar Geschicklichkeitsübungen mit dem Fahrrad und am Nachmittag ein kleines Fahrrad-Endurorennen. Später können sich die Kids dann nach Siegerehrung beim Grill feiern und später vor dem Übernachten im Zelt die Fledermäuse beobachten. Sicher ein super Tag für die Kinder.

4. Beschreibung der Sportgeräte

Ein Motorrad ist ein mechanisch angetriebenes Fahrzeug mit weniger als 4 Rädern, die alle mit dem Boden Berührung haben. Quads gelten jedoch auch als Motorrad im Sinne des Sportrechts. Die Klasseneinteilung ergibt sich aus den jeweiligen Wettbewerbsbestimmungen.

Die Motorräder werden in Kategorien, Gruppen und Klassen gemäß den Wettbewerbsbestimmungen und Technischen Bestimmungen des DMSB, der FIM oder FIA eingeteilt.

Aber auch Fahrräder wie das Mountainbike oder das BMX-Rad sind hier beschrieben. Die Fahrräder sind üblicherweise für den Einsatz abseits befestigter Straßen konzipiert.

In der dritten Ausbaustufe des Konzeptes könnten dann noch Fahrzeuge wie das ATV-Quad sowie SUV-Fahrzeuge dazu kommen.

Für den Inklusiven Bereich kann man sich grundsätzlich jedes dieser Fahrzeuge in modifizierter Form vorstellen. Für den Bereich MX hält der MSC bereits heute schon modifizierte Quads vor. Dies gilt auch für den Bereich Offroad-Handbike mit Elektroantrieb. Vorstellbar sind jedoch auch Mitfahr-Quads, auf denen Menschen mit Behinderung als Fahrgast über die Strecke chauffiert werden. Dies hat neben dem Faktor Spaß auch zur Folge, dass kognitive Muskelanreize für einen sportlichen Charakter sorgen.

Enduro



Enduromotorräder sind geländegängige Motorräder, die aber auch für den Straßenverkehr zugelassen sein müssen. Sie müssen, wie alle Fahrzeuge im Straßenverkehr, regelmäßig zur Hauptuntersuchung. Durch sehr spezielle Federungssysteme, sowohl in der Gabel wie auch im hinteren Zentralfederbein, sind schnelle Geländefahrten, weite Sprünge und anspruchsvolle Gelände-Geschicklichkeitsfahrten möglich.

Das Enduromotorrad muss also sowohl im Hochgeschwindigkeitssektor wie auch im Geschicklichkeitssektor dem Piloten die notwendige Traktion bieten. Aus diesem Grund sind die Enduromotorräder hochspezialisierte, sensible Fahrzeuge, die den Ansprüchen der ausdauernden Geländefahrt Genüge tun.

Bei Enduro-Veranstaltungen kommen ausschließlich Motorräder in den nachfolgenden Klassen zum Einsatz, welche den Technischen Bestimmungen des DMSB für Enduro entsprechen.

E1 - bis 125ccm 2T und bis 250ccm 4T

E2 - über 175ccm 2T bis 250ccm 2T und über 290ccm 4T bis 450ccm 4T

E3 - über 290ccm 2T und über 475ccm 4T

E1 B, E2 B, E3 B - Hubraumbegrenzung analog E1, E2 und E3

4 Junioren - ohne Hubraumbegrenzung, jünger als 27 Jahre

5 Jugend - bis 125ccm 2-Takt, jünger als 20 Jahre

6 Senioren - ohne Hubraumbegrenzung, mind. 40 Jahre

7 Super-Senioren - ohne Hubraumbegrenzung inkl. Fahrzeuge der Gruppe J, mind. 50 Jahre

8 Klassik - ohne Hubraumbegrenzung

9 Damen - ohne Hubraumbegrenzung

10 Seitenwagen - ohne Hubraumbegrenzung

11 Quads/ATVs - bis 1000ccm

Bei Veranstaltungen, welche im Bereich des Clubsports durchgeführt werden und in erster Linie der Förderung des Jugend- und Clubsports dienen können zusätzlich Motorräder der Schülerklassen gemäß den Bestimmungen für Motocross zugelassen werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Veranstaltung nicht im Öffentlichen Verkehr durchgeführt wird.

Im Rahmen der techn. Abnahme muss jedes Motorrad gemäß den technischen Bestimmungen der FIM (Art. 01.79) einer Geräuschkontrolle unterzogen werden. Motorräder, die das hier festgelegte Geräuschlimit überschreiten, werden nicht zugelassen.

Die Fahrzeuge sind straßenzugelassen und müssen somit der STVZO entsprechen. Das gilt sowohl für die lichttechnische Ausstattung wie auch den zugelassenen Lärmpegel.

Motocross (MX)



MX Motorräder sind im Grunde genommen die gleichen Fahrzeuge wie Enduromotorräder. Da sie jedoch ausschließlich für den Einsatz auf abgeschlossenen Rennstrecken konzipiert sind, verzichtet man aus Gewichtsgründen auf die Lichtanlage und somit auf die Straßenzulassung. Diese Fahrzeuge sind ausschließlich für den kurzen Hochgeschwindigkeits-Rennbetrieb ausgelegt. Durch die ständigen weiten Sprünge im MX-Sport ist das Fahrwerk dieser Motorräder oft sehr straff eingestellt. Eine Endurofahrt mit solchen Motorrädern ist zwar theoretisch denkbar, jedoch würde bei den Geländeetappen das Fahrverhalten keine hohen Geschwindigkeiten ermöglichen.

Bei Motocross-Veranstaltungen kommen ausschließlich Motorräder in den nachfolgenden Klassen zum Einsatz, welche den technischen Bestimmungen für Motocross des DMSB entsprechen.

Klasse 50 - bis 50 ccm 2-Takt Automatik, ab 6 (Stichtagsregelung) - 9 Jahre

Klasse 65 - über 50 ccm - 65 ccm 2-Takt, 8 - 12 Jahre

Klasse 85 - über 65 ccm - 85 ccm 2-Takt, Groß- und Kleinrad, ab 10 - 15 Jahre

Klasse 125 - über 100 ccm - 125 ccm 2-Takt, ab 13 Jahre

Klasse 250 - über 100 ccm - 250 ccm 2/4-Takt, ab 14 Jahre

Klasse Open - über 100 ccm - 650 ccm 2/4-Takt, ab 14 Jahre bis max. 250 ccm 2/4-Takt
ab 16 Jahre bis 650 ccm 2/4-Takt

Klasse Quad - ab 14 Jahre über 175 ccm - 250 ccm 2-Takt und über 290 ccm - 450 ccm 4-Takt
ab 16 Jahre bis 750 ccm

Seitenwagen - über 350 ccm - 750 ccm 2-T, bzw. - 1.000 ccm 4-T max. 2 Zyl., ab 16 Jahre

Bei allen Altersangaben gilt, wenn nicht anders angegeben die Jahrgangsregelung.

Im Rahmen der techn. Abnahme muss jedes Motorrad gemäß den Technischen Bestimmungen der FIM (Art. 01.79) einer Geräuschkontrolle unterzogen werden. Motorräder, die das hier festgelegte Geräuschlimit überschreiten, werden nicht zugelassen.

Es handelt sich hierbei um nicht zugelassene Fahrzeuge, die jedoch dem Regelwerk des DMSB bzw. FIM entsprechen müssen.

Mountainbike



Bei einem Mountainbike handelt es sich um ein geländegängiges Fahrrad. Das Fahrrad ist üblicherweise mit groben Stollenprofil ausgestattet und verfügt über einen breiten Lenker, damit es im Gelände besser steuerbar ist. Die Fahrräder verfügen über mehrere bis zu 21 Gänge, damit es dem Fahrer möglich ist, sich dem Gelände anzupassen. Technisch sind diese Fahrräder dem Gelände voll angepasst. Die sogenannten Fullys verfügen über komplexe Federungssysteme in der Gabel und am Hinterrad. So sind rasante Downhillfahrten und Sprünge über große Rampen möglich. Dieses Fahrrad ähnelt sich in seinem technischen Anspruch an Federung, Lenkbarkeit und Bremsen den MX- bzw. Enduromotorrädern. Deshalb wird dieses Sportgerät sowohl von den MX- wie auch den Enduropiloten oft als Trainingsgerät verwendet.

E-Motocross bzw. Elektro-Enduro



Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich im Prinzip um die gleichen Fahrzeuge, wie die MX oder Enduromotorräder. Entscheidend ist jedoch, dass der Verbrennungsmotor durch einen

emissionsfreien Elektromotor ersetzt wurde. Diese Fahrzeuge sind sehr neu am Markt. Durch die gegenwärtigen Entwicklungen auf der einen Seite und den weiter hohen Anforderungen an die Umwelt, ist jedoch zu erwarten, dass diese Fahrzeuge mittelfristig die Verbrennungsmotorfahrzeuge im Zweiradsport ersetzen. Da der MSC Kaltenkirchen sich dem Umweltschutz verpflichtet fühlt, haben bereits heute schon viele Mitglieder ein solches Fahrzeug angeschafft. Der MSC Kaltenkirchen hat bereits einige Fahrzeuge für die Jugendarbeit angeschafft.

Handbike



Das Handbike bietet unter anderem Menschen mit Rückenmarksverletzungen die Möglichkeit, weiter Fahrrad zu fahren. Es besteht aus drei Rädern und der Antrieb erfolgt mittels Armmuskulatur. Man kennt diese Sportgeräte von den Paralympics. Es gibt sie jedoch auch als Offroadversion und dann meistens noch zusätzlich mit Elektrounterstützung. Ein solches Fahrzeug ist bereits beim MSC vorhanden. Mit diesen Fahrzeugen werden sowohl die Enduro-Fahrrad-Strecke wie auch die MX-Strecke genutzt.

Quad (Hippotherapie)

Sportrechtlich wird das Quad als „Motorrad“ geführt, doch handelt es sich um ein Fahrzeug mit vier Rädern.

Mit diesen Fahrzeugen lässt sich nur die MX-Strecke befahren, da sie für den Endurotrail zu breit sind.

Ein Quad kann Menschen mit Behinderung die Möglichkeit geben, weiter Motorsport betreiben zu können. Es dient aber auch nicht motorsportaffinen Menschen dazu, ihre Beweglichkeit zu verbessern. Man kennt diesen Effekt von der Hippotherapie (Reiten). Dieser Effekt lässt sich aber auch ideal mit dem Quad im Offroadbereich realisieren.

5. Sportrechtliche und naturschutzrechtliche Grundlagen

Der MSC Kaltenkirchen e.V. (Ortsclub im ADAC) verpflichtet sich, Motorsport nur in geordneter Weise durchzuführen. Dazu gehört, die Bestimmungen des Motorradweltverbandes Fédération Internationale de Motocyclisme (FIM), der FIM Europe und der nationalen Sporthoheit für den Motorsport, dem Deutschen Motor Sport Bund (DMSB) zu respektieren, einzuhalten und Wettbewerbe ausschließlich nach deren Bestimmungen durchzuführen.

Zur Ausübung seiner Vollmachten und Erfüllung seiner Aufgaben hat der DMSB das „Deutsche Motorrad-Sportgesetz“ auf der Grundlage des FIM-Sportgesetzes aufgestellt. Die sportgesetzlichen Bestimmungen, Verfahrensordnungen, Reglements und Umweltrichtlinien des DMSB sowie der FIM/FIM-Europe sind bei der Organisation der Motorradsportveranstaltungen zu beachten und müssen von allen am Motorradsport im Zuständigkeitsbereich des DMSB Beteiligten eingehalten werden.

Zusätzlich hat sich der MSC durch Aufnahme der Umweltresolution in die Vereinssatzung in besonderer Weise verpflichtet, sich für den Umwelt- und Naturschutz einzusetzen. Dieses Engagement wurde durch Sportaudit des Landessportverbandes im Jahre 2019 zertifiziert und weiter im laufenden Prozess kontrolliert.

Der MSC verpflichtet sich darüber hinaus, den Naturschutz auf dem Gelände des Offroadparks zu fördern. Es ist geplant unterschiedliche klimaresistente Bäume zu pflanzen. Fahrbahnunterführungen sollen den Kröten beim Wandern helfen und ein Naturlehrpfad soll den Jugendlichen den Naturschutz näher bringen.

Der MSC möchte damit beweisen, dass Fahrrad- Inklusions- und Motorsport und Naturschutz einhergehen können.

6. Zusätzliche Anforderungen für den inklusiven Sport

Der Inklusionsbeauftragte

Der MSC hat für die Implementierung, wie auch für die spätere Betreuung des Inklusionsprojektes Herrn Torben Bröer, 24568 Kaltenkirchen, info@torben-broeer.de gewinnen können. Er wurde vom MSC zum Inklusionsbeauftragten benannt.

Herr Bröer ist selbst seit einem Unfall querschnittsgelähmt und hat in der Paralympischen Sportart Paracycling (Handbike), nationale wie auch internationale Erfolge einfahren können und war Teilnehmer bei den Paralympics in Beijing. Dazu ein langjähriges aktives MSC Mitglied in der Enduro / Motocross Sparte.

Der Trainer

Als Trainer konnte der MSC Herrn Arne Domeyer, 24632 Schmalfeld, gewinnen. Er besitzt die Trainerlizenz des DMSB und fährt selbst seit 30 Jahren Enduro. Herr Domeyer kann ebenfalls auf eine beachtliche sportliche Laufbahn zurückblicken. So wurde Herr Domeyer im Jahre 2003 Deutscher Enduro Meister E1 und wurde 2017 Enduro Europameister in der Seniorenklasse.

Technische Leitung

Als Technischer Leiter steht unser Vereinsmitglied Lars Deske, 25451 Quickborn, zur Verfügung. Hr. Deske war jahrelang leitender Mechaniker der deutschen Nationalmannschaft im Paracycling - Handbike und begleitete die Nationalmannschaft weltweit. So deckt Hr. Deske nicht nur in Zusammenarbeit mit dem Reha Team Nord, den technischen Bereich ab, sondern kann seine Erfahrung im Parasport / Motocross / BMX und Supermoto einbringen und frühzeitig Schwachstellen aufzeigen.

Der Sicherheitsbeauftragte in Inklusionsfragen

Der vereinseigene Sicherheitsbeauftragte, Jörn Schüle, 25486 Alveslohe, wird das Projekt am Rande begleiten und bei Fragen der Sicherheit beratend zur Seite stehen. Herr Schüle ist durch die jahrelange Zusammenarbeit mit Herrn Bröer und eigenen familiären Hintergrund ausreichend sensibilisiert für das Thema Inklusion im Offroad-sport.

7. Die Partner des MSC für den inklusiven Sport

ADAC Schleswig-Holstein



ADAC Schleswig-Holstein e.V.
Saarbrückenstr.54
24112 Kiel
Telefon: (0431) 6602-0

Der ADAC Schleswig-Holstein betreut das gesamte Projekt durch Herrn Thorsten Schulz. Im Einzugsgebiet des ADAC Schleswig-Holsteins liegen bislang noch keinerlei Erfahrung mit Inklusion im Bereich Offroad-Motorsport vor. Der ADAC Kiel sicherte jedoch dem MSC zu Unterstützung zu leisten.

DMSB: Einer unserer wichtigsten Partner

DMSB e.V.

Lyoner Stern · Hahnstraße 70
D-60528 Frankfurt/Main

Tel.: +49 69 6330070

Fax: +49 69 63300730

Im DMSB, dem Spitzenverband im deutschen Motorsport, wird Nachwuchsförderung und Inklusion großgeschrieben. Die Ansprechpartner des DMSB leisten deshalb einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Beratung des Projektes. Zusammen bringen wir die inklusiven Räder in Kaltenkirchen zum Rollen um näher an das Ziel zu kommen: **gelebte Inklusion im Motorsport.**

Deutscher Rollstuhl-Sportverband



Als Bundesverband für den Rollstuhlsport ist der DRS der erste Ansprechpartner beim Thema Mobilität für Menschen mit Rollstuhl. Im Fokus unserer Arbeit steht die Mobilität und Selbstständigkeit des Einzelnen und das Schaffen von möglichst niederschweligen Angeboten.

Dies setzen wir mit unseren zahlreichen Mobilitätsprojekten und über 30 Sportarten um. Mobilität und Sport sehen wir dabei als zentralen Bestandteil der Prävention und Rehabilitation.

Cyclocross-Land Hamburg



Die erste Adresse in Hamburg für Cyclocross und vorbildlicher Jugendarbeit.

Hier wird Jugendarbeit großgeschrieben und daher freuen wir uns besonders, über diesen vorbildlichen Kooperationspartner, besonders auch in Hinblick einer nachhaltigen Strecken Konzeption und Erstellung.

Sopur / Sunrise Medical



Sunrise Medical GmbH
Kahlbachring 2-4
D-69254 Malsch / Heidelberg
Telefon: [+49 \(0\) 7253 980-0](tel:+49072539800)

Sunrise Medical ist einer der Weltmarktführer in der Entwicklung, Produktion und im Vertrieb von manuellen Rollstühlen, Elektrorollstühlen, Elektromobilen, Rollatoren und Systemen für perfektes Sitzen und Positionieren.

Besonders muss erwähnt werden, dass das hauseigene Handbike Team zu dem erfolgreichsten der Welt gehört und der Wegbereiter zu dem heutigen professionellen Handbike Sport gehört. Auch ist im Hause SOPUR der Grundgedanke geboren, Handbikes nicht nur auf der Straße zu nutzen, sondern auch auf unbefestigten Straßen einzusetzen.

Die Firma SOPUR in Vertretung von Errol Marklein (Errol Marklein – Wikipedia) ist begeistert von unserem Konzept und wird auf weite Sicht ein fester Bestandteil unseres Konzeptes sein. Des Weiteren ist das Team International Aufgestellt und so können wir mit Sicherheit auch International auf Beachtung stoßen.

Reha Team Hamburg

reha team Hamburg
Unser Lächeln hilft



Reha Team Hamburg
Osterrade 36A
21031 Hamburg
040/73938383

Wir konnten frühzeitig das Reha Team als Kompetenzpartner gewinnen. Das Reha Team wird bei Bedarf in der Konstruktion und Herstellung von Hilfsmitteln seine langjährige Erfahrung einbringen und benötigte Anpassung an den Sportgeräten vornehmen. Hier schließt sich erfreulich auch der Kreis, da das Reha Team über große Erfahrung im Handbike Sport verfügt. Auch gibt es dort aktive Motor und Radsportler mit breiter Vernetzung im Raum HH und S-H.

BBS Metallbau

BBS Bröer Stahl-Metallbau
Hans-Stockmar-Str.16
24568 Kaltenkirchen
04191/7227927

Die Firma BBS, ansässig in Kaltenkirchen wird die festen und mobilen Hilfsmitteln konstruieren und Herstellen. Wie der Inhaber Henry Bröer aus Erfahrung weiß, sind besonders bei Frischverletzten, Hilfsmittel besonders Erhöhungen oder Auffahrrampen zwingend von Nöten. Daher freuen wir uns einen lokalen Partner in der Firma BBS Metallbau gefunden zu haben.

Zimmerei Christian Tesdorff

Zimmerei Christian Tesdorff
Kamper Eck 5
24568 Nützen
04191/4569

Die Firma Zimmerei Christian Tesdorff, bietet Zimmerer- und Holzbauarbeiten, Dachdeckung – Dachabdichtungsarbeiten in Nütze an.

Hr.Tesdorff, ist von unserem Konzept komplett überzeugt und hat ohne viele Vorgaben, den Bedarf mit seiner langjährigen Erfahrung sofort erkannt und wird für die Zuschauer Erhöhungen nebst Rampen verantwortlich sein. Auch kam von ihm die Idee, permanente, wetterbeständige Unterstellmöglichkeit für die an der Strecke postierten Rollstühle herzustellen.

Einen großen Dank schon jetzt, für seine Ideen und zugesagten Spezialkonstruktionen.

8. Anforderungen an die Fahrtstrecken

Enduro

Enduroveranstaltungen sind regelhaft kombinierte Veranstaltungen, welche über Verbindungsetappen im öffentlichen Verkehrsraum als auch über naturnahe Strecken führen. Für Endurostrecken im Gelände gibt es keine besonderen Bestimmungen, es handelt sich aber immer um unwegsames natürliches Gelände, welches aus Sand, Geröll, Schlamm oder anderen Bodenstrukturen handeln kann. Steile Auf- und Abfahrten kennzeichnen wiederum anspruchsvolle Strecken.

Die Endurostrecke ist also ein weitgehend unbefestigter Streckenabschnitt, der sich entlang der Motocrossstrecke schlängelt bzw. diese auch kreuzt. Dieser eher enge Streckenabschnitt (Singletrail) kann nur von einem Motorrad gleichzeitig befahren werden. Sie soll durch den unverbauten Charakter dem Trainierenden die Möglichkeit bieten, seine Geschicklichkeit im Gelände zu verbessern.

Die Endurostrecke wird nicht laufend durch Baufahrzeuge wieder aufmoduliert. Die fortwährende Nutzung schafft ein sich ständig änderndes Streckenprofil, das die Geschicklichkeit des Fahrers optimiert. Es wird jedoch darauf geachtet, dass die Strecke auch für Fahrräder befahrbar ist. Sie steht neben der geplanten Mountainbikestrecke den Bikern als Erweiterung zur Verfügung und bietet somit fortgeschrittenen Fahrern ebenfalls eine anspruchsvolle Trainingsmöglichkeit.

Motocross / Paracross

Jugend-Motocross-Strecken müssen unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens der Jugendlichen angelegt werden. Lange Geraden, die verhältnismäßig hohe Geschwindigkeiten zulassen, müssen vermieden werden.

Im Gegensatz zu der Endurostrecke soll die MX-Strecke dem gleichzeitigen Befahren mehrerer Fahrzeuge dienen. Aus diesem Grunde sind an diese Strecken besondere Ansprüche zu stellen, die in erster Linie der Sicherheit der Piloten dienen.

Die MX-Strecke muss sportspezifisch ein Rundkurs, sollte aber trotzdem einsehbar sein. Für die Fahrtstrecke ist ein natürlicher und fester Untergrund vorgeschrieben. Ein felsiges oder zu steinigtes Gelände ist nicht geeignet und somit ausgeschlossen.

Bei Clubsportveranstaltungen, Deutschen Meisterschaftsläufen und internationalen Veranstaltungen beträgt die Streckenlänge 1500m bis 1750m. Eine Streckenlänge von 800 m sollte möglichst nicht unterschritten werden.

Bei Anlage der Strecke ist zu beachten, dass vorhandene Steigungen, auch bei schlechtem Wetter, für alle Motorräder befahrbar sein müssen. Rettungsfahrzeuge müssen an festzulegenden Umleitungen an die Strecke heranfahren können. Bei benachbarten Streckenabschnitten sollte die neutrale Zone zwischen den Fahrbahnen mindestens ca. 3m betragen. Geringerer Abstand macht zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen erforderlich. Beispiel: Erdwall, Zaun aus Rundholz oder Plastik, engmaschiger Drahtzaun oder z.B. Zwiebelsockenzaun mit Rundholzpfeilen befestigt.

Eine durchschnittliche Streckenbreite von ca. 8m sollte gegeben sein. Auch einzelne, durch das Gelände bedingte kurze, schmale Streckenabschnitte müssen eine befahrbare Mindestbreite von ca. 5 m für Solo-Motorräder und ca. 6 m für Seitenwagen-Motorräder aufweisen. Eine Streckenteilung ist nicht gestattet. Eine Fahrbahnteilung durch z.B. einen Anlieger ist zulässig. Die Überholmöglichkeit muss auf der ganzen Strecke gewährleistet sein. Die freie Durchfahrtshöhe muss auf der gesamten Strecke mind. 3 m betragen. Sollten mobile Bauten eine geringere Höhe aufweisen, müssen diese an geeigneten Stellen eingebaut und durch den Sportkommissar abgenommen werden. Die Strecke darf in keiner der gefahrenen Klassen im Verlauf eines Rennens eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 55 km/h (für FIM abgenommene Strecken ggf. 65 km/h) zulassen. Lange Geraden, die durch überhöhte Geschwindigkeit Unfallgefahren hervorrufen, sollten vermieden werden. Soweit möglich sollte die Strecke so angelegt sein, dass bei Regen oder übermäßigem Bewässern, das Wasser überall abfließen kann. Das Anlegen von Sprunghügeln ist gestattet, wenn – aufbauend auf den Erfahrungen – hierdurch keine "Doppel- oder Dreifachsprünge" etc. entstehen. Zwischen dem Scheitelpunkt des Absprunghügels und dem Scheitelpunkt eines evtl. nachfolgenden, in der gleichen Fahrtrichtung liegenden Hügels muss ein Mindestabstand von ca. 30 m gewährleistet sein.

Als Mehrfachsprünge werden solche Sprunghügel angesehen, bei denen der zweite und/oder dritte Hügel noch innerhalb der Landezone des ersten bzw. zweiten usw. Sprunges liegt. Bei Sprunghindernissen ist zu beachten, dass ein generelles Fahren jederzeit möglich ist. Bei evtl. Sprungkombinationen ist die Landezone flach zu gestalten. Es muss gewährleistet sein, dass bei einem nicht optimalen Sprung, der Teilnehmer bei der Landung noch ausreichend fahrbare Fläche zur Verfügung hat.

Sogenannte "Waschbrett-Hügel" sind verboten. So genannte „Wellen“ sind erlaubt, wenn der Höhenunterschied vom Beginn des Anstiegs bis zum Scheitelpunkt nicht mehr als ca. 1m beträgt und der Abstand zwischen den Wellen, gemessen vom Scheitelpunkt zu Scheitelpunkt, ca. 8 bis 10 Meter beträgt. Der Abstand zwischen den Wellen muss fahrbar sein und eine abgerundete Landung ermöglichen.

Streckenkreuzungen

In den gesamten Streckenverläufen Enduro und Motocross, werden, um für den MSC Kaltenkirchen eine gemeinsame Nutzung zu gewährleisten, mehrere Überfahrungen eingeplant (siehe Streckenplan).

Mountainbike – XC Handbike

Es ist geplant, eine Mountainbikestrecke im vorderen Bereich zu errichten. Das hat den Grund, dass auch die Menschen mit Behinderung mit ihren Offroad-Handbikes diese Strecke besser erreichen können (Parkplatznähe). Die Strecke wird mit einigen Hügeln ausgestattet, über die man springen kann, die jedoch auch normal zu befahren sind. Ggf. wird für die Menschen mit

Behinderung Ausweichhügel installiert, die dann auch von Anfängern aus dem Mountainbereich genutzt werden können. Der MSC hat dazu bereits Gespräche mit dem Deutschen Fahrradsporverband und auch dem Deutschen Rollstuhlsportverband aufgenommen um einen optimalen Streckencharakter zu finden.

Quad

Im ersten Schritt ist es geplant, die Renn - Quads zwar zeitlich getrennt aber dennoch mit auf der Zweirad-Motocrossstrecke fahren zulassen. Insofern gelten für diese Strecken die gleichen Anforderungen, wie für die MX-Strecke. Es ist dem MSC wichtig auch für diese Motorsportfreunde eine Heimstätte zu bieten, denn Quads werden zunehmend von den Motocrossbahnen ausgeschlossen. Dies hat mit den unterschiedlichen Belastungen für die Strecke zu tun, wie oben beschrieben. Der MSC will zunächst mit den Quads die notwendigen Erfahrungen sammeln und dann später entscheiden, ob beim späteren Ausbau der Anlage eine separate Quad-MX-Strecke errichtet werden muss.

ATV- Quad

Diese Streckenteile sollen erst im Modul III umgesetzt werden. Der Grund dafür liegt darin, dass zunächst die Erfahrungen mit den Quads gesammelt werden sollen, um dann das Platzangebot für diese Sportart festlegen zu können. Im Grunde genommen können die ATV-Quads die Geländeteile nutzen, die für die anderen Fahrzeuge nicht zu befahren sind. Diese Streckenteile müssen nicht zusammenhängend sein, sondern können verteilt auf dem Gelände platziert werden. Es ist also nur folgerichtig, zunächst alle anderen Strecken zu platzieren und dann die Lücken mit anspruchsvollen Geländepassagen für diese Sportart zugänglich zu machen.

SUV

Auch diese Strecken sollen erst im Modul III umgesetzt werden. Auch hier liegt der Grund darin, dass zunächst die Erfahrungen mit den Quads gesammelt werden sollen, um dann das Platzangebot für diese Sportart festlegen zu können. Da der Platzbedarf hoch, die Geländeanspruch jedoch eher anspruchslos im Vergleich zu den ATV-Quads ist, bietet es sich an, Verbindungswege für diese Sportart zu nutzen. Diese Wege sollten wenigstens weitgehend zusammenhängend sein. Es wäre also von Vorteil einen Wegerundkurs um das Gelände zu planen, der gleichzeitig als Rettungsweg genutzt werden kann.

9. Streckensicherung / Sicherheitszonen / Aufsicht

Grundsätzlich sollte die Nutzung des Offroadparks nicht ohne Aufsicht geschehen. Dies betrifft sowohl die Nutzung für den Sportbereich, die Nutzung als Eventgelände für Nicht-Vereinsmitglieder, wie auch die Nutzung als außerschulischen Lernort. Im Sportbereich besteht die Möglichkeit, sich durch falsche Nutzung zu verletzen. Im Bereich der außerschulischen Lernnutzung ist zwangsläufig eine Person als Aufsicht vorgesehen. Man könnte die Anlage insgesamt einzäunen und das Tor mit einem elektronischen Code sichern. Dieser Code wird

regelmäßig gewechselt und könnte interessierten Lehrkräften sowie Aufsichtspersonen zur Verfügung gestellt werden.

Enduro

Die einzelnen Streckenbereiche sind mit geeigneten Mitteln so abzusichern, dass eine Gefährdung von Begleitpersonen, Teilnehmern, Zuschauern und Sportwarten weitestgehend auszuschließen ist. Ein geeignetes Mittel ist die Kenntlichmachung der Strecke mittels Absperrband. Diese Methode ist im Endurosport weit verbreitet und signalisiert allen „Nicht-Piloten“ – Achtung – hier beginnt die Strecke.

Motocross

Start- und Zielbereich, Streckenein- und Ausfahrt, Fahrerlager, alle Streckenteile, an denen Zuschauer zugelassen sind sowie alle Sperrzonen müssen durch Zaun oder ein Geländer abgesichert und ggf. zusätzlich gekennzeichnet sein. Diese Zuschauerabgrenzung sollte stabil und hoch genug sein, dass Publikum unter Kontrolle zu halten. Wenn es zur Verhinderung einer starken Staubentwicklung notwendig ist, muss die Strecke zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und sicheren Trainingsbetriebs bzw. Rennverlaufs gewässert werden. Dies sollte jeweils so rechtzeitig geschehen, dass das Wasser in die Oberfläche einsickern kann und die Bildung von Schlammstellen weitgehend vermieden wird.

Um Fahrern während eines Laufes die erforderlichen Zeichen geben zu können bzw. zur Gewährleistung kurzfristig notwendig werdender Sicherheitsmaßnahmen, muss rund um die Strecke eine ausreichende Zahl von Flaggen- bzw. Streckenposten eingerichtet werden. Diese Posten müssen klar gekennzeichnet und die Standorte so gewählt sein, dass die gegebenen Zeichen für die Fahrer deutlich erkennbar sind. Die Standorte müssen ein Höchstmaß an Sicherheit bieten und so angelegt sein, dass für die Posten ein umfassender Blick auf die Strecke gewährleistet ist.

Mountainbike und XC Handbike

Diese Sportarten nutzen die Fahrrad-Strecke. Da jedoch das Gefahrenpotential aufgrund der Geschwindigkeiten wesentlich geringer ist, reicht die Einsehbarkeit der Strecke durch die Trainingsleitung von geeigneter Stelle aus, völlig aus.

Da es geplant ist, diese Strecken im vorderen Bereich zu errichten, sind diese stets gut einsehbar. Es bedarf somit lediglich nur einer Person als Trainingsbegleitung.

Naturlehrpfad

Der Naturlehrpfad wird die klimaresistenter Bäume, Insektenhotels, Vogelnistkästen, Krötenwanderschneisen, Regenwasserrückhaltebecken und weiterer interessanter Naturgegebenheiten verbinden. Es ist geplant, Klassen diesen Pfad als außerschulischen Lernort zur Verfügung zu stellen. Somit ist die Beaufsichtigung sicher gestellt. Ein gleichzeitiges Befahren der Strecken ist auszuschließen und somit besteht auch kein Gefahrenpotential.

10. Offroadparkherrichtung und Instandhaltung

Enduro

Endurostrecken sind regelhaft naturbelassen und erfordern daher wenig Aufwand bei der Errichtung wie auch in der Instandhaltung. Beides wird vom MSC erbracht. Aus Sicherheitsgründen werden Schäden an der Strecke mit oder ohne Baumaschinen instandgesetzt. Für den Endurosport ist der Verbleib von Baumaschinen vor Ort nicht zwingend erforderlich. Um die Staubentwicklung zu minimieren, ist je nach Bodenbeschaffenheit auch eine Bewässerung erforderlich. Eine Bewässerung kann je nach Zustand des Bodens auch für die Bearbeitung erforderlich werden. Sie erfolgt mit aufgefangenem Regenwasser.

Motocross

Für die Errichtung und Instandhaltung von Motocross-Strecken werden regelmäßig Baumaschinen benötigt. Aufgrund der Größe der Maschinen und des hohen Aufwandes für Verbringung dieser, verbleiben die Maschinen vor Ort. Eine Überdachung für die Abstellplätze ist daher erforderlich.

Die Häufigkeit der Streckenpflege richtet sich nach der Bodenbeschaffenheit und dem Nutzungsgrad. Insgesamt ist davon auszugehen, dass pro Woche eine Stunde Streckenpflege mit üblichen Baumaschinen, wie Kettenbagger 5 to. (zum Beispiel Wacker ET42) oder wahlweise einem Radlader (zum Beispiel Wacker WT 44). Bei beiden Maschinen handelt es sich um zugelassene Fahrzeuge, deren Betrieb (ca. 1h/Woche) auch außerhalb der beantragten Trainingszeiten kein rechtliches Problem darstellt.

Mountainbike – XC Handbike

Für die Errichtung der Strecke wird mit Baumaschinen erfolgen. Die Instandhaltung dieser Strecken wird in erster Linie händisch mit Schaufel und Harke geschehen. Beides wird vom MSC erbracht. Es ist davon auszugehen, dass die Jugendlichen selbst einmal pro Woche eine Stunde Streckenpflege durchführen.

ATV

Diese Streckenteile sind erst in Modul III vorgesehen. Die Pflege dieser Streckenteile erfolgt teilweise mit Minibagger aber auch händisch mit Schaufel und Harke. Beides wird vom MSC erbracht. Es ist davon auszugehen, dass die Sportler selbst nach Bedarf die Streckenpflege durchführen.

SUV

Diese Streckenteile sind erst in Modul III vorgesehen. Die Pflege dieser Streckenteile erfolgt mit Radlader. Da diese Strecken auch als Rettungswege genutzt werden sollen, sind sie nach jeder Nutzung zu pflegen. Diese Pflege ist durch eingewiesene Mitglieder des MSC zu erfolgen, da die Oberflächen für rettungsfahrzeuge gut befahrbar bleiben müssen.

Fledermausaussichttürme

Der MSC möchte diese Türme gerne größer und auch behindertengerecht gestalten. So können sie dann Schulklassen dazu dienen in der Dämmerung Fledermäuse zu beobachten. Durch die behindertengerechte Konzipierung können dann auch Gruppen der örtlichen Schulen für Menschen mit Behinderung diese nutzen, aber auch Eltern mit Behinderungen können ihren Kindern dann beim Sport zusehen. Die Plattformen werden mit Sitzbänken und Dach ausgestattet. Die Zugänglichkeit und der sichere Stand ist laufend zu prüfen. Der MSC wird dafür Handlungsrichtlinien im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung festlegen.

Klimaresistente Bäume

Der MSC plant klimaresistenten Baum zu pflanzen. Diese Bäume können dann mit Hinweisschildern versehen werden, auf denen Informationen zu dem Baum nachzulesen sind. Sie sind besonders zu pflegen und zu wässern. Der MSC hat dafür bereits einen Schirmherren gefunden.

Vogelnistkästen

Der MSC plant an dem vorhandenen Baumbestand Vogelnistkästen aufzuhängen. Die Nistkästen könnten vor Ort von Schulklassen in einer Art Projektarbeit oder in einem Ferienprojekt hergestellt werden und auch aufgehängt werden. Die Betreuung der Kästen übernimmt der MSC. Sollte dies nicht umsetzbar sein, wird der MSC die Kästen bauen und aufhängen. Auch dafür hat der MSC bereits einen Schirmherren gefunden.

Insektenhotels

Der MSC plant abseits der Strecke Insektenhotels so zu platzieren, dass sich ein optimaler Nutzen für die Tiere einstellt. Auch diese Hotels könnten vor Ort von Schulklassen in einer Art Projektarbeit oder in einem Ferienprojekt hergestellt werden und auch aufgehängt werden. Die Betreuung der Insektenhotels übernimmt der MSC. Sollte dies nicht umsetzbar sein, wird der MSC die Insektenhotels selber bauen und aufstellen. Auch dafür hat der MSC bereits einen Schirmherren gefunden.

Naturlehrpfad

Diese ganzen Bestandteile könnten Teile eines Naturlehrpfades sein. Der MSC würde weitere pädagogische Erfahrungen jederzeit einfließen lassen und dabei darauf achten, dass auch ein weiterer Nutzen für die Natur dabei „herauspringt“. Dieser Naturlehrpfad könnte als außerschulischer Lernort im regionalen Umfeld den Schulen zur Verfügung stehen. Durch die vorhandenen behindertengerechten sanitären Anlagen wären Übernachtungen von ganzen Schulklassen möglich. Tagsüber kann gemeinsam Fahrradsport getrieben und der Naturlehrpfad begangen und in der Dämmerung die Fledermäuse beobachtet werden. Dabei hält sich der MSC eng an die vom NABU ausgesprochenen Empfehlungen.

11. Teilnehmerzahlen / Nutzungszeiten

Fahrradsport

Da diese Sportarten keinerlei Lärm emittieren, gilt hierfür weder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Training bzw. Rennen, noch eine Reglementierung hinsichtlich der Trainingszeiten. Allerdings sollte eine Aufsichtsperson vorhanden sein.

Motorsport

Da der Motorsport derzeit vorrangig mit Verbrennungsmotoren stattfindet ist mit einer ortsgebundenen Geräuschbelastung zu rechnen.

Die Lage des Offroadparks schließt jedoch aus, dass diese Geräuschbelastung außerhalb des Offroadparks wahrzunehmen ist. Um jedoch Streit mit Anwohnern im Vorfeld aus dem Wege zu gehen, ist der MSC grundsätzlich bereit:

- Betriebszeiten zusammen mit den Anwohnern festzulegen
- Lärmschutzmaßnahmen durch Bodenaufschüttungen zu errichten
- Teilnehmerzahlen für Rennen oder Training zu begrenzen

Eine „Faustregel“ für die Festlegung der Teilnehmerzahl ist: pro 100m Strecke 3 Solo / 2 Seitenwagen/Quad Motorräder.

Die Teilnehmerzahlen bei Enduro-Veranstaltungen liegen regelmäßig bei bis zu 350 Teilnehmern, sind aber auch abhängig von der Anzahl der zur Durchführung kommenden Klassen. Die Anzahl der Teilnehmer in den Sonderprüfungen (Offroadstrecke) sind nicht begrenzt.

Die Teilnehmerzahlen bei Motocross-Veranstaltungen liegen regelmäßig bei bis zu 240 Teilnehmern, sind aber auch abhängig von der Anzahl der zur Durchführung kommenden Klassen.

Die maximale Zulassung von Fahrzeugen auf einer Strecke beträgt in den Solo-Klassen 40, in der Seitenwagen-/Quad-Klasse 30. Diese Festlegungen beziehen sich ausschließlich auf Rennen. Bei den Jugend-DM- und Pokalveranstaltungen muss die Strecke mindestens für 30 Teilnehmer abgenommen sein. Im Rahmen der vorgeschriebenen Trainingseinheiten im Rahmen von Wettbewerbsveranstaltungen sind im Training max. doppelt so viele Teilnehmer zugelassen wie zum Rennen.

Findet ein Training oder Rennen statt, so wird stets eine Aufsichtsperson vor Ort sein. Diese Aufsichtsperson wird bei Veranstaltungsbeginn allen Trainingsteilnehmern die Umwelt- und Naturschutzbestimmungen des MSC Kaltenkirchen sowie die Nutzungsbedingungen der Trainingsstrecke zur Kenntnis bringen und sich dies und die Haftungsverzichtserklärung unterzeichnen lassen.

Fahrzeuge, die nicht dem geltenden Regelwerk entsprechen werden sofort von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Grundsätzlich beschränken jedoch die Streckengröße die Teilnehmerzahlen. Im MX-Bereich werden es voraussichtlich 30 Fahrzeuge pro Rennen/Training sein. Im Endurobereich kommt die Teilnehmerzahl nicht zu tragen, da dort die Sonderprüfungen und damit das Befahren der Strecke nur einzeln nacheinander stattfindet.

Naturlehrpfade

Da bei der Nutzung des Naturlehrpfades mit allen oben genannten Bestandteilen keinerlei Lärm entsteht, sollte es hierfür keinerlei Zeitbeschränkungen geben. Sollten Schulklassen übernachten um in der Dämmerung die Fledermäuse zu beachten, hat das Aufsichtspersonal jedoch dafür zu sorgen, dass die Kinder sich ruhig verhalten, damit die Tiere nicht gestört werden.

Übernachtungen in Zelten sollten dann im Bereich der Container erfolgen, damit die Tiere ungestört sind.

12. Startprozedur / Startanlage

a) Enduro

Bei Enduro-Veranstaltungen erfolgt grundsätzlich ein Einzel- oder Gruppenstart (Kleingruppen mit bis zu max. 6 Teilnehmern).

b) Motocross

Beim Motocross startet das gesamte Teilnehmerfeld von einer Startanlage (40 m breite) aus, sobald das Startgatter fällt.

13. Rettungsdienstliche Anforderungen

a) Trainingstage

Während der Trainingstage ist eine telefonische Verbindung zur Sicherstellung der Kontaktaufnahme zur Rettungsleitstelle vorzuhalten. Während der Trainingstage ist zusätzlich sicherzustellen, dass der Zugang zu einem entsprechend gekennzeichnetem Verbandkasten inkl. Verbandbuch gewährleistet ist. Darüber hinaus ist eine ausreichende Anzahl an Handfeuerlöschern auf dem Gelände vorzuhalten.

b) Wettbewerbe

Die Anzahl der der Rettungskräfte/ Fahrzeuge und Ärzte ergeben sich aus den „Bestimmungen für das Rettungswesen im Motorradsport“ sowie dem DMSB-genehmigten Streckenabnahmeprotokoll. Bei der Anlage der Rettungswege ist zu beachten, dass diese möglichst keine Streckenüberquerungen beinhalten und weitgehend alle Streckenbereiche erreichbar sind.

Im Vorstart/Startbereich, in der Reparaturzone sowie am Zieleinlauf sollten Handfeuerlöcher vorhanden sein. Im Streckenverlauf müssen die im DMSB-genehmigten Streckenplan vermerkten Feuerlöcher vorhanden sein. Im Fahrerlager müssen an mehreren, gekennzeichneten Stellen ebenfalls Handfeuerlöcher bereit stehen.

Die Aufsichtsperson ist von der Fachkraft für Arbeitssicherheit des MSC Kaltenkirchen in die Handhabung der rettungsdienstlichen Angelegenheiten und Materialien wiederkehrend zu

unterweisen. Die Unterweisungsprotokolle sind zur Archivierung. Diese Vorgehensweise wird im Rahmen des Sportaudits überwacht und ist bereits heute schon fester Bestandteil des Vereinslebens.

Darüber hinaus ist eine ausreichende Anzahl an Handfeuerlöschern auf dem Gelände vorzuhalten.

Fahrerlager

Im Fahrerlager sowie am Beginn und Ende der MX Strecke sollten Handfeuerlöscher vorhanden sein.

Die Lage der Feuerlöscher ist auf einem Feuerlöschplan verzeichnet. Die regelmäßige Wartung der Feuerlöscher wird ebenfalls dokumentiert.

Gerade hier muss in Bezug auf Inklusion in der Planung deutlich mit Weitsicht ausgearbeitet werden, auch hier nimmt der MSC eine Vorreiter Rolle ein.

Es reicht hier nicht der klassische Behinderten Parkplatz aus, sondern auch Zuwegung zur Strecke / Sanitär und Administrative Einrichtungen müssen ohne Hilfe, barrierefrei erreichbar sein.

Anders als im Fußgänger Sport muss hier nicht nur bei Unfällen, sondern auch bei technischen Defekten sichergestellt werden, dass der Para-Sportler ohne viel Aufwand zurück ins Fahrerlager gelang. Hier hat das Reha Team Nord schon Ideen bez. der Ausstattung eingebracht und die kostenlose Bereitstellung von geeigneten Rollstühlen zugesichert.

14. Sicherheitsmaßnahmen „Unbefugte Benutzung“

Gegen die unbefugte Benutzung des Trainingsgeländes ist dieses so einzugrenzen, dass der Zugang ohne Berechtigung nicht möglich ist. Dazu wird das gesamte Gelände eingezäunt. Die Zufahrten werden mit Toren gesichert.

15. Klarstellung der Motorsportbetriebszeiten

Wie oben beschrieben möchte der MSC keine Probleme mit den Anwohnern bekommen.

Die regelmäßigen Trainingszeiten könnten beispielsweise wie folgt aussehen:

Samstags 9:00 - 18.00 Uhr und zusätzlich wochentags von 16.00 - 20.00 Uhr (bzw. bis zur einsetzenden Dunkelheit im Winterhalbjahr).

An gesetzlichen Feiertagen und Sonntagen bleibt die Anlage geschlossen.

Elektromotorräder, Fahrräder und XC Handbikes

Da durch diese Sportgeräte kein Lärm emittiert wird, sind diese von der obigen Reglementierung ausgenommen.

Für diese Fahrzeuge ist die Anlage Werktags ganztägig geöffnet, sofern eine Aufsichtsperson den Trainingsbetrieb beaufsichtigt. Die Elektromotorräder können zusammen mit den anderen Fahrzeugen trainieren aber auch separat. Bei separaten Trainings oder Rennen gelten die gleichen Bedingungen wie für Fahrräder. Somit ist ein Jugendtraining in den Ferien auch einmal Vormittags möglich.

16. Reinigung der Sportgeräte

Eine Reinigung der Sportgeräte ist auf dem Gelände nicht vorgesehen.

17. Betankung der Sportgeräte

a) Training

Während der Trainingstage erfolgt das Betanken der Motorräder nur in einer besonders ausgewiesenen Tankzone. Betankungsvorgänge und Arbeiten am Motorrad dürfen nur über einer ausreichend großen flüssigkeitsundurchlässigen Plane bzw. Matte, welche Flüssigkeiten aufnehmen kann, durchgeführt werden.

b) Wettbewerb

Bei Enduroveranstaltungen gelten für Betankungsvorgänge die Bedingungen gemäß a) Training analog. Um Verschmutzungen des Erdreichs zu unterbinden sollen bei Motocross-Veranstaltungen Betankungsvorgänge im Fahrerlager an den jeweiligen Serviceplätzen der Teilnehmer stattfinden. Hierbei ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass Betankungsvorgänge und Arbeiten am Motorrad nur über einer ausreichend großen flüssigkeitsundurchlässigen Plane bzw. Matte, welche Flüssigkeiten aufnehmen kann, durchgeführt werden dürfen.

Für den Betankungsvorgang selbst hat der MSC Kaltenkirchen bereits umfangreiche Durchführungsanweisungen erstellt und bereits ins Vereinsleben implementiert. Im Bereich des Fahrerlagers werden zusätzlich Warnhinweise sowie Sicherheitsdatenblätter auf die Gefahren im Umgang mit Benzin und dessen Gemische hinweisen. Die vorhandenen Feuerlöscher können dann im Falle eines Brandes sofort für die ersten Gegenmaßnahmen verwendet werden. Im Bereich des Fahrerlagers befindet sich eine Ölbindemittelstation.

Das Verhalten bei Umweltunfällen ist durch bestehende Handlungsanweisungen organisiert. Entsprechende Anweisungen sowie Unterrichtsprotokolle für Vorstand und Umweltbeauftragten sind bereits jedem Vereinsmitglied bekannt und finden heute schon Anwendung. Dies ist ein Ergebnis des Sportaudits beim Landessportverband. In diesem

Sportaudit hat sich der MSC Kaltenkirchen sehr intensiv mit genau diesen Gefahren beschäftigt und hat Handlungsstrategien entwickelt, diese Gefahren für Umwelt und Natur so gering wie möglich zu machen. Für den Bereich Betankung existiert bereits heute eine Gefährdungsbeurteilung.

18. Gebäude / Räume / Barrierefreiheit

Für den Betrieb des Offroadparks wären folgende Container bzw. überdachte Flächen zweckmäßig:

Anmeldung - Flächenbedarf rund 15 m²

Jede Trainingsveranstaltung wird durch eine Aufsichtsperson beaufsichtigt, die auch oben beschriebene Formalien erledigen muss. Dazu wird ein Bürocontainer benötigt, in dem die erforderlichen administrativen Aufgaben erledigt werden können.

Der MSC Kaltenkirchen hat für diesen Zweck bereits einen Bürocontainer erworben, der dafür genutzt werden soll. In diesem Anmeldungscontainer kann auch die Erste-Hilfe-Station untergebracht werden. Dieser Container sollte in jedem Fall beheizt werden und ein Wasseranschluss bekommen.

Vereinsraum und Küche - Flächenbedarf rund 15 m²

Damit dem MSC Kaltenkirchen ein Vereinsleben ermöglicht wird und die damit verbundenen sozialen Grundbedürfnisse abgedeckt werden können, empfiehlt es sich ein Bürocontainer als Vereinsheim herzurichten, indem Besprechungen abgehalten und zum Beispiel Getränke gelagert werden können. Auch dieser Container sollte beheizbar sein und ein Wasseranschluss erhalten. Dieser Raum kann dem MSC Kaltenkirchen auch als Schulungsraum dienen.

Unterstand für Baumaschinen - Flächenbedarf rund 140 m²

Um die auf dem Gelände vorzuhaltenden Baumaschinen vor Witterungseinflüssen zu schützen, und die Ölbindemittelstationen, Streckensicherungsgeräte und sonstiges Material zu lagern ist dieser Unterstand erforderlich. Dieser Unterstand sollte ein tragfähiges Dach besitzen, damit man es als Startrampe für die BMX Strecke nutzen kann. Seitlich sollte dann eine Auffahrt behindertengerecht auf das Dach führen.

Sanitäreinrichtungen - Flächenbedarf rund 15 m²

Für den Betrieb ist es unumgänglich, wenn vor Ort Toiletten und Duschen zur Verfügung gestellt werden können. Dies ergibt sich schon alleine durch die Inklusion der Menschen mit Behinderung. Als ausreichend werden für die Damen 2 Sitztoiletten, für die Herren 1 Sitztoilette und 2 Pissoires angesehen. Darüber hinaus sollten vor Ort je eine Dusche für Damen und für Herren vorgesehen werden.

Der Sanitärcontainer sollte in jedem Fall eine Behindertentoilette besitzen. Sollte dies nicht möglich sein, ist ein gesonderter Container mit behindertengerechten sanitären Einrichtungen

aufzustellen. Der Zugang ist durch den gängigen Euro-Schlüssel sicher zu stellen. Anträge zur Errichtung von barrierefreien Sanitäranlagen nach DIN 18040-1, werden bei weitergehender Planungssicherheit gestellt und vom MSC als unumgänglich und mit Priorität betrachtet.

Alle Container sind so aufzustellen, dass sie problemlos mit dem Rollstuhl anzufahren sind. Es dürfen keine Barrieren den Zugang verhindern. Insgesamt plant der MSC das gesamte Gelände so zu gestalten, dass es mit dem Rollstuhl bei jeder Witterung befahrbar ist.

Dazu wurde bereits intensive Gespräche mit dem Deutschen Rollstuhl Sportverband geführt. Der MSC Kaltenkirchen geht davon aus, dass es in diesem Bereich eine intensive Förderung geben wird. Eventuell sind durch diese Förderungen die geplanten Kosten insgesamt zu reduzieren.

19. Sanitäreinrichtungen

Für die Trainingstage werden die unter Punkt 16. Angesprochenen Sanitäreinrichtungen für ausreichend angesehen. Bei Veranstaltungen wird für Teilnehmer und Zuschauer je nach Teilnehmer- bzw. für Zuschauer deutlich mehr Sanitäreinrichtungen benötigt. Hier wird dann auf mobile Einrichtungen wie Toilettenwagen, Duschwagen oder sog. Dixitoiletten zurückgegriffen, alternativ auch auf entsprechende Mietcontainer.

20. Zuschauerpunkte

Aus Sicherheitsgründen ist es wünschenswert, wenn der Streckenbau so erfolgt, dass die Zuschauer an zentralen Punkten positioniert werden können. Um den Zuschauern entsprechende Sichtmöglichkeiten zu bieten, ist eine naturnahe Tribüne geplant. Diese Punkte sollten alle mit dem Rollstuhl erreichbar sein und diese barrierefrei erreichbar sind, wenn möglich auch eine Erhöhung mit adäquater Rampe nach DIN18040-1 aufweisen. Außerdem ist darauf zu achten, dass Rettungsfahrzeuge nicht durch herumstehende Zuschauer behindert werden. Die Zuwegungen zu den Zuschauerpunkten sind bei Veranstaltungen so zu legen, dass diese die Rettungswege nach Möglichkeit nicht kreuzen.

21. Zuschauerzahlen

a) Enduro

Je nach Wertigkeit der Veranstaltung wird mit bis zu 500 Zuschauern gerechnet, welche mit eigenen PKW, Fahrrad oder ggf. mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

Im Trainingsbetrieb sind mit maximal 25 Zuschauern zu rechnen.

b) Motocross

Je nach Wertigkeit der Veranstaltung wird mit bis zu 1000 Zuschauern gerechnet, welche mit eigenem PKW, Fahrrad oder ggf. mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

Im Trainingsbetrieb sind mit maximal 25 Zuschauern zu rechnen

22. Fahrerlager / Parkplätze

Fahrerlager

Die Teilnehmer reisen regelmäßig mit Transportern oder Wohnmobilen an, welche im Fahrerlager positioniert werden. Die Fläche des Fahrerlagers sollte deshalb befestigt sein und Es ist jedoch darauf zu achten, dass die an den Containern befindlichen Parkplätze als Behindertenparkplätze ausgewiesen werden.

Zuschauer

Ausgehend von rund 1.000 Zuschauern bei Veranstaltungen muss mit rund 200 Pkw gerechnet werden, für die entsprechende Parkmöglichkeiten auf oder in der Nähe des Veranstaltungsgeländes vorgehalten werden müssen. Sofern eine fußläufige Ausweisung von Parkflächen nicht gegeben sein sollte, käme für den MSC Kaltenkirchen e.V. bei Veranstaltungen, bei denen mit Zuschauerzahlen zu rechnen ist, welche die ortsnahen Parkflächen überschreiten, die Einrichtung eines Bus-Shuttle-Service in Frage. Hierzu würde seitens des MSC Kaltenkirchen ein regionales Busunternehmen mit einem Pendelverkehr zwischen dem Veranstaltungsgelände und öffentlichen Parkflächen bzw. angemietetem Parkraum zu seinen Lasten beauftragen.

Camping

Die Anzahl der Zuschauer, welche mit Campingfahrzeugen die Veranstaltungen besuchen wird auf max. 30 Fahrzeuge geschätzt.

Sportwarte

Für die verschiedenen Organisationsbereiche bei Veranstaltungen werden Sportwarte eingesetzt, die regelmäßig mit dem Pkw zum Veranstaltungsgelände anreisen. Es wird im Maximum mit 60 Pkw kalkuliert. Da die Sportwarte, die im Rahmen eines Wettbewerbes persönliche Gegenstände, Wechselkleidung etc. mithaben und an diese auch kurzfristig herankommen müssen, werden diese persönlichen Dinge im eigenen Pkw verwahrt. Insofern sind die Fahrzeuge der Sportwarte ortsansässig unterzubringen. Vorzugsweise sind die Stellflächen befestigt.

23. Zuschauerleitsysteme

Für eine ordnungsgemäße An- und Abreise von Zuschauern und Teilnehmern ist vorzugsweise ab der/den nächstgelegenen Autobahnabfahrten für Veranstaltungen ein Zuschauerleitsystem einzurichten.

24. Energieversorgung

Für den Betrieb des Offroadparks sollte eine gewisse energetische Grundversorgung gewährleistet werden.

Stromversorgung

Die elektrische Versorgung der Container des Fahrerlagers muss gewährleistet werden. Der MSC Kaltenkirchen hat dazu eine vertraglich abgesicherte Unterversorgung durch das angrenzende Gewerbegebiet realisiert. Um jedoch die Versorgung des Gewerbenachbarn nicht zu gefährden, sollte die elektrische Energie ausschließlich für die Lichtversorgung und nur in Ausnahmefällen für die Beheizung der Container verwendet werden. Während der Veranstaltung kommt es zu einem deutlichen Mehrbedarf. Es muss davon ausgegangen werden, dass verschiedene Verkaufsstände, Beschallungsanlagen, Hochdruckreiniger, Trucks, verschiedene Werbetoys, zusätzliche Beleuchtung und ähnliches mit Strom betrieben werden müssen. Im Rahmen von Veranstaltungen soll die Unterverteilung zusätzlicher Stromabnahmeplätze mittels Baustromverteiler sichergestellt werden.

Heizung

Die Beheizung der Container kann sowohl durch Strom wie auch durch Flüssiggas erfolgen. Da jedoch der elektrische Anschluss nicht zu stark belastet werden sollte, hat der MSC Kaltenkirchen eine Versorgung mittels Flüssiggas vorgesehen. Flüssiggastanks können in Wasserschutzgebieten aufgestellt werden und stellen keine Gefahr für die Umwelt dar. Der MSC wird klimaneutral gestelltes Flüssiggas verwenden.

Wasser

Die Wasserversorgung wird über das benachbarte Gewerbegebiet realisiert. Der MSC Kaltenkirchen wird dies in Eigenleistung umsetzen. Für die Bewässerung der Anlage werden Regenauffangbehälter aufgestellt. Das so gesammelte Wasser wird dann mit Pumpen auf der Strecke verteilt.

Abwasser

Aufgrund des Betriebes von Duschen, Toiletten und sonstigen Waschmöglichkeiten fallen haushaltstypische Abwasser an. Diese sollte zunächst in einer Kleinstkläranlage gesammelt und vorgeklärt werden und später dann durch nachgeschaltete Versickerung bzw. Klärteiche endgültig geklärt werden. Ist dies nicht möglich, wird das Abwasser in Erdtanks gesammelt und bei Bedarf durch spezialisierte Firmen fachgerecht entsorgt.

Um die Fahrerlagerflächen und Parkflächen auf dem Gelände möglichst ganzjährig befahrbar zu halten, sollten diese so hergestellt werden, dass hier das anfallende Niederschlagswasser vor Ort versickern kann.

Telefon/Internet

Um während der Trainingstage und der Wettbewerbe eine gesicherte telefonische Verbindung zur Rettungsleitstelle herstellen zu können ist ein Festnetzanschluss zwingend erforderlich. Im Rahmen von Wettbewerben ist zusätzlich eine W-Lan im Veranstaltungsbereich zur Datenübermittlung erforderlich. Insbesondere aufgrund der Datenmengen, welche seitens der Presse, Funk und Fernsehen benötigt werden, ist ein Anschluss an ein Glasfasernetz geboten. Alternativ prüft der MSC Kaltenkirchen, die Möglichkeiten zur Gewährleistung des Internetanschlusses über ein mobiles Datennetz.

25. Beleuchtung

Ein Trainingsbetrieb findet ausschließlich bei ausreichend Tageslicht statt. Damit entfällt eine flächendeckende Beleuchtung des Geländes. Bei Veranstaltungen, die sich in die Abendstunden ziehen, wird die Feuerwehr bzw. das THW mit der Ausleuchtung des Geländes beauftragt.

Für die Nutzung des Geländes als außerschulischer Lernort mit Übernachtungsmöglichkeit, reichen Solarlampen im Bereich der Containeraufstellflächen bzw. Parkplatz aus.

26. Beschallung

Bei Veranstaltungen ist es üblich, zwei Beschallungskreisläufe vorzuhalten. Einerseits zur Information der Teilnehmer im Fahrerlager, andererseits für die Information der Zuschauer. Um die Anzahl der benötigten Lautsprecher gering zu halten, sollten Zuschauerplätze ebenfalls zentral eingerichtet werden.

27. Zugangs- / Zufahrtsmöglichkeiten / Flucht- und Rettungswege Fahrerlager / Parkplätze

Das Gelände wird einen zentralen Zugang haben, damit sowohl die Bergung, auch der Abtransport von Sportlern mit und ohne Behinderung gewährleistet sind. Je nach Lage des Fahrerlagers sollte hierfür auch eine separate Zuwegung möglich sein. Ein zweiter Zugang ist auch im Falle eines Katastrophenfalles als weiterer Flucht- und Rettungsweg dringend geboten. Die Zu- und Abfahrtswege sind so anzulegen, dass der MSC Kaltenkirchen jederzeit dafür Sorge tragen kann, dass diese freigehalten werden.

28. Sammelpunkte

Auf dem Gelände sind für den Ernstfall verschiedene Sammelpunkte auszuweisen, die deutlich kenntlich gemacht sind. Alle Sammelpunkte sind mit Rollstühlen erreichbar.

29. Informationstafeln /Werbepbanner / Flaggen

Zur Information von Zuschauern und Teilnehmern sollen auf dem Gelände an jeder Zufahrt, den zentralen Zuschauerpunkten und im Bereich der Anmeldung entsprechende Informationstafeln

aufgestellt werden. Im Wesentlichen werden Nutzungsbedingungen, Notfallpläne, Zuschauersperrzonen und die Öffnungszeiten des Geländes bekannt gemacht.

Während der Veranstaltungen, aber auch durch entsprechende Vermarktung von Flächen unterjährig sollen entlang der Fahrtstrecken für den Sportbetrieb Werbebanner aufgestellt und Flaggen gehisst werden. Bei Wettbewerben wird zudem eine Fotowand im Bereich der Siegerehrung aufgebaut. Die Größe hierfür beträgt ca. 5 x 5 m.

Kaltenkirchen, 19.01.2022

MSC Kaltenkirchen e.V. im ADAC

Entwurf